INHALTSVERZEICHNIS

Seite

EINLEITUNG . . . . . 10—23

Gegenstand der chinesischen Philosophie 10
Systemlosigkeit der chinesischen Philosophie 11
Chinesische Sprache und Schrift 13
Mangel an Grammatik, Undeutlichkeit des Ausdrucks . . . 17
Eigenart der chinesischen Philosophie 21
Dauernde Werte 22

ERSTER ZEITRAUM: DIE PHILOSOPHIE IN FREIER BEWEGUNG . . . . . 24—162

1. Die Grundlagen des Denkens . . . . . 24—41

Sachliche Orientierung der Religion 24
Der „Weg"; Divination 27
I tching 29
Die Welt des Wechsels: Yin und Yang 32
Mythisches Denken 35
Hung fan 37

2. Die Anfänge. Têng tse . . . . . 41—52

Philosophie vor Konfuzius und Lao tse 41
Entstehen der Philosophie 43
Têng Hsi über Fürst, Beamte, Volk 45
Allerlei Lebensbeurteilung 48
Metaphysisches 50

3. Lao tse und das Tao tê tching . . . . . 53—70

Entstehung des Tao tê tching 54
Das Leere; das Tao 56
Ueberpersönlichkeit des Tao 58
Tao und Welt 59
Tê als Lebensgesetz 62
Wu wei 64
Staats- und Volksideal 69

4. Konfuzius . . . . . 70—107

Leben 70
Grundrichtung seines Denkens 76
Das Tao des Reiches 77
Musik 81
Zeremoniell; Benennungen 82
Rationale Pflichtenlehre 84
Gegenseitigkeit 85
Menschenliebe (Jên) 86
Tugend im einzelnen; Selbsterziehung 89
Das Altertum als Gegenstand des Studiums 90
Drei Hauptpflichten des Verkehrs 93

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/573627355

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Seite

Einzelzüge der Selbsterziehung 95
Die drei Lebenskreise und die fünf Beziehungen . . . 96
Familienleben 96
Freundschaft 98
Staatswesen 99
Der vornehme Mensch 101
Die Werke der Schüler: T'ai hsiô und Tschung yung . 104

5. Yen Ying . . . . . 107—110

Lebensverhältnisse und Charakter 107
Grundsätze der Regierung; Einfachheit des Lebens . . 108

6. Mê Ti. . . . . 110—122

Lebensverhältnisse 110
Religiosität 111
Methode 112
Geschichtlicher Rückblick 113
Gesellschaftliche Organisation 114
Allgemeine Menschenliebe als Einigungsmittel 116
Motivierung der allgemeinen Menschenliebe 118
Verwerfung von Prunk und Luxus 119

7. Yang Tschu . . . . . 123—127

Lebensspuren 123
Mäßigkeit im Genuß 123
Beschränkung im Streben 124
Taoistische Grundrichtung 125

8. Lieh tse . . . . . 127—137

Das Bleibende im Wandel 129
Einheit der Lebensvorgänge 130
Beherrschung der Natur im Tao 132
Der Hsien und sein Reich 134
Traum und Wirklichkeit 135
Lebensbeobachtung in Anekdoten 135

9. Tschuang tse . . . . . 137—162

Leben und Werk 137
Relativismus 140
Einheit im Tao 141
Der innere Einklang 142
Idealmenschen des Altertums 144
Der Weg zum Tao 146
Gegensatz zu Konfuzius 147

10. Kuan tse . . . . . 149—151

Zeit 149
Das Leben im Unbewußten als Ideal 150

11. Yin Wên tse, Hui tse und andere („Sophisten") . . . . . 152—162

Yin Wên tse, *tchêng ming*, Gesetzeswesen 152
Hui tse, Paradoxa 154

Seite

Wang Hsü (Kuei ku tse) 158
Wei Yang 159
Abschließendes 161

ZWEITER ZEITRAUM: DIE ERSTARRUNG DER PHILOSOPHIE . . . . . 163—236

1. Die politische Entwicklung bis zum Anfang der christlichen Zeitrechnung 163—173

Die streitenden Staaten 163
Blutmischung in den Randstaaten 164
Kampfesweise 165
Der Aufstieg des Reiches Tch'in 167
T'chin Schi Huang Ti, Einrichtung des Tch'in-Reiches . 168
Spannungen 169
Die Bücherverbrennung 170
Ende der Tch'in, Aufkommen der Han-Dynastie . . . 171

2. Menzius . . . . . 173—194

Bedeutung, Leben, Bildungsgang 173
Charakter, Werke 176
Lehre 177
Rechte Regierung, Herrscherpflichten 178
Optimismus 181
Die vier Grundtugenden 181
Himmlischer Adel 184
Polemik gegen Kao tse, Hsü Hsing, Tsch'ên Tschung, Schên yü K'un, Yang Tschu und Mê Ti 185
Geschichtsbetrachtung 192

3. Hsün tse . . . . . 195—205

Leben 195
Die Natur des Menschen 196
Das Böse und die „Heiligen" 197
Die prüfende Vernunft 200
Richtiger Gebrauch der Ausdrücke 203
Innere Harmonie 204

4. Andere Konfuzianer . . . . . 205—210

Tung Tschung schu 205
Lu Tchiâ, Tchiâ I u. a. 209

5. Die Ausgänge der Sophisten . . . . . 210—215

Sung tse 210
Kung sun Lung 211
Ming tchiâ, Fa tchiâ 214

6. Die Schulen des Mê Ti . . . . . 215—220

Allgemeine Liebe 215
Logische Untersuchungen 217

7. Die Ausgänge des Taoismus . . . . . 220—229

Han fei tse 221
Ho kuan tse 222

Seite

Wên tse 223
Lü Pu wei 224
Huai nan tse 225
Zaubertaoismus 226
Tschang Tao ling und die taoistische Gemeinde . . . 227

8. Wang Tsch'ung; Abschließendes . . . 229—236
Stellung zu früheren Denkern 230
Weltentstehung 231
Der Mensch; Determinismus 232
Geisterglaube 233
Sieg des erstarrten Konfuzianismus 234

DRITTER ZEITRAUM: DER BUDDHISMUS ALS CHINESISCHE PHILOSOPHIE . . . . . 237—311

1. Das Mahāyāna und die Einführung des Buddhismus in China . . . . . 237—245
Mahāyāna 238
Bedeutung der „Leerheit" 241
Ming Ti 242

2. Die ersten zwei Jahrhunderte (bis 265) 245—252
Das Sūtra der 42 Abschnitte 245
Neubelebung des Buddhismus; die „drei Reiche" . . 249
Leerheit der prajñā pāramitā 251

3. Vom Ende des 3. Jahrhunderts bis zu Bodhidharma . . . . . 252—271
Politische Entwicklung; buddhistische Aktivität . . . 252
Kumārajīva 254
Die Indienpilger 256
Schulbildungen 258
Philosophie der ersten Schulen 259
Nāgārjuna 264
Bodhidharma 268

4. Weitere Schulbildungen bis zum 8. Jahrhundert . . . . . 271—296
Verfolgungen unter den T'ang; Han Yü 272
Hsüen Tsang und I Tching 274
Spätere Schulen und ihre Philosophie 275
Vijñānavāda 277
Ālayavijñāna 277
Bodhisattvastufen 279
Die verschiedenen Lehrperioden des Buddha . . . 280
Wichtige Werke der Schulen 282
Das Saddharma puṇḍarīka sūtra 282
Das Buddhāvatamsaka sūtra 284
Das Sūrāngama sūtra 286
Das Laṅkāvatāra sūtra 290
Das Mahāyāna śraddhotpāda śāstra 291
Das Mahāyāna sūtrālamkāra 293
Allerlei weitere Schriften 295

Seite

5. Wirkung in die Breite (9.—12. Jahrhundert); Polemik . . . . . 297—311
Stillstand der Entwicklung 297
Strenge Maßnahmen der Regierung 298
Herrschaft über die Volksmassen 300
Propaganda 302
Wang Jih hsiu 303
Tsung Mi als Polemiker 306
Wang Jih hsiu als Polemiker 308
Verfall des Buddhismus 311

VIERTER ZEITRAUM: DER SUNG-KONFUZIANISMUS UND DIE NEUZEIT . . . . . 312—373

1. Die Vorläufer . . . . . 312—323
Wang An schï 313
Tschou Tön i 315
Kosmologie 315
Ethik 317
Schao Yung 320
Die Brüder Tsch'êng 320
Tschang Tsai 322

2. Tschu Hsi . . . . . 323—347
Lebensgang, Charakter, Werk 323
Weltdasein; Li und Tch'i 329
T'ai Tch'i; Yang und Yin 333
Die fünf Agentien; Himmel und Erde; Welt 336
Die ethische Natur des Kosmos 338
Wesen und Natur des Menschen 339
Ethik 343
Funktion des Geistes 344
Buddhistischer Einfluß 345

3. Neben- und Gegenströmungen . . . . 348—356
Die Hu- und die Su-Schule; Schang Ts'ai 348
Taoismus (Yiu fu tching; Tse Hua tse; Kuan yin tse) . 350
Lu Hsiang schan 354

4. Wang Yang ming und die Neuzeit . . 356—373
Yüen- und Ming-Dynastie 356
Wang Schou jen (Yang ming) 357
Lebenslauf 358
Charakter und Philosophie 361
Die Erkenntnis „von innen" 364
Liang tschï; das Böse; die natürliche Bestimmung . 366
Denken und Handeln 368
Unparteilichkeit 370
Fortgang bis zur Gegenwart 371

TRANSKRIPTION 374
BIBLIOGRAPHISCHER WEGWEISER . . . . . 375—379
ANMERKUNGEN . . . . . 380—399
REGISTER . . . . . 400—406